

Vorwort

Dieses Buch hat zwei deutlich voneinander geschiedene Teile: Der „Geschichte der Kurfürsten“ folgt eine Beschreibung und eine Interpretation des Schlosses und seiner Bauten. Beiden Teilen voran steht eine Einschätzung der Stellung, die die Pfalzgrafen in ihrer Geschichte einnahmen – sowohl als Herren als auch als Bauherren des Schlosses.

Das einleitende Kapitel über die Pfalzgrafen ist keine in sich geschlossene kurze Geschichte der Kurpfalz – wollte und will das auch nie sein. Das hätte nur einen weiteren Aufguss der Forschungen meines verehrten Lehrers Prof. Schaab in Heidelberg sein können. Er erlaubte sich seinerzeit den Scherz, mich dahingehend zu ermuntern, dass Ludwig Häussers Geschichte der Rheinischen Pfalz eine Neuauflage bräuchte.

Es ging in diesem Kapitel darum, die Rolle der Pfalzgrafen und Kurfürsten an der Entstehung und Herausbildung der landesherrlichen Residenz herauszuarbeiten, und dies auf essayistische, aber immer wissenschaftliche Weise.

Es wurde eine persönliche Begegnung mit den Kurfürsten daraus, mit zum Teil überraschenden neuen Erkenntnissen. Und mit der Erkenntnis, dass die Wertungen und Einschätzungen des 19. Jahrhunderts vielleicht in der Fachwelt, aber noch lange nicht im Bewusstsein der Schlossbesucher abgehakt sind. Es wurde IHRE Geschichte.

Mit der Zeit wuchs dieses große Kapitel „Ad vitam“, über das Leben, immer weiter. Spuren taten sich auf, wurden weiter verfolgt, es öffnete sich der Blick auf ein vielschichtiges Netzwerk, an dem die Pfalzgrafen woben. Es öffnete sich der Blick auf eine fast schon grundsätzlich zu nennende Tradition im Hause der Pfalzgrafen: Über 13 Generationen und 14 Fürsten weg, von Ruprecht I. im 14. bis zu Friedrich V. im 17. Jahrhundert, war es das Ziel der Kurfürsten, selbst das König- und Kaisertum im Reich zu besetzen – in steter Konkurrenz und stetem Konflikt mit Luxemburgern und Habsburgern. Das ließ endlich den 30jährigen Krieg nicht mehr als Folge eines „böhmischen Abenteuers“, sondern als bittere Konsequenz einer seit Generationen betriebenen Politik erscheinen.

Vor allem Ludwig V. (reg. 1508 – 1544) und sein Bruder Friedrich II. (reg. 1544 – 1556) gewannen so Profil. Über Ottheinrich (reg. 1556 – 1559) ist zu seinem 500. Geburtstag viel geschrieben worden, das bittere persönliche Schicksal Ludwigs VI. (reg. 1576 – 1583) rührt heute noch an, Friedrich IV. (reg. 1592 – 1610) tritt uns in den Memoiren seiner Gemahlin anders entgegen als bislang erzählt wird.

Das Kapitel zum Schloss selbst begann in der Anfangszeit der Arbeit an diesem Buch als eine reine Aufarbeitung dessen, was längst gedruckt und veröffentlicht, aber wenig beachtet war. Schloss Heidelberg ist ein Selbstläufer – im allgemeinen Bewusstsein hat es seinen Stellenwert als romantische Ruine, die „den“ französischen „Mordbrennern“ des Sonnenkönigs Ludwig XIV. ihren desolaten Zustand verdankt. Dass Oechelhäusers Führer von 1892 bis 1984 nachgedruckt und neu aufgelegt wurde, ist für die Schloss-Geschichtsschreibung eine Katastrophe und hat letztlich Auffassungen des 19. Jahrhunderts zementiert. Deutlich wird das an der Einschätzung Friedrichs IV. als Säufer der Nation und Friedrichs V. als „Winterkönig“ und „böhmischer Abenteurer“. Ludwig V. blieb farblos, Perkeo rückte in die zentrale Position einer Schlüsselfigur im Schloss.

Das „große“ Ziel dieses Buches wie aller Publikationen, die darauf fußen werden, ist es, dem Schloss Heidelberg seine Geschichte zurück zu geben, einen Beitrag zu leisten, dass die ungeheure Tragweite dieser Geschichte wieder ein Stück Allgemeingut der Bevölkerung wird, und dass das Schloss über der Altstadt als mehr angesehen wird als als schmückendes Beiwerk einer Stadt, die sich mit dem Attribut „Romantik“ schmückt.

An dieser Stelle muss bereits ein deutlicher Dank ausgesprochen werden, ein Dank an den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt. Dieses Buch hätte in weiten Teilen nicht geschrieben werden können ohne die Publikation der Jüngerer Reihe der Deutschen Reichstagsakten (20..), und die Diskussion der Überlieferung wäre (mit meinen Mitteln) nicht möglich gewesen ohne die Digitalisierung der älteren Literatur, allen voran durch das Münchner Digitalisierungszentrum, und der gesamten deutschen und lateinischen Handschriften der Bibliotheca Palatina durch die Universitätsbibliothek Heidelberg. Auch die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek und der Österreichischen Nationalbibliothek sind hier vorrangig zu nennen.

Dank gilt auch den Menschen in meinem Umfeld, die mit diskutiert haben, die teilnahmen am Fortschritt meiner Gedanken, die Korrektur gelesen und Indices erstellt haben.

Ein Wort zur Wortwahl und zur Technik :

„Pfalzgraf“ und „Herzog“ sind, wie im Text erläutert, gleichwertig, ebenso „Pfalzgraf von xy“ und „Herzog von Pfalz-xy“. Wo nicht explizit von männlich definierten Amtsfunktionen die Rede ist, werden im Zusammenhang des Textes unter „Pfalzgrafen“ und „Herzögen“ auch Pfalzgräfinnen und Herzoginnen verstanden.

Bei der Textgestaltung wurde ohne Zögern die Form der Fußnote gewählt, auch wenn dadurch das Layout an manchen Stellen Lücken aufweist.

Inhalt

Vorwort	7
1. Vorweg: Über das Schloss	19
1.1 Was man wissen sollte	21
1.2 Der Begriff „Kurpfalz“	27
1.2.1 Fürstentum und Dynastie	27
1.2.2 Territorium und Netzwerk	30
1.3 Die Schlossherren: Pfalzgrafen, Kurfürsten, Wittelsbacher	33
1.4 Schloss-Literatur	35
1.5 Genealogische Forschung und Stammtafel-Literatur.....	46
1.6 Archivalische Überlieferung	48
1.7 Dichtung und Wirklichkeit: Geschichten und Erzählungen.....	50
1.8 Werte.....	71
1.9 Die Pfalzgrafen und Kurfürsten	76
1.9.1 Die lothringischen und rheinischen Pfalzgrafen des Hochmittelalters	76
1.9.2 Die wittelsbachischen Pfalzgrafen bei Rhein	79
2. Dynastie und Selbstverständnis	90
2.1 Dynastie und Fürstentum	92
2.2 Wittelsbacher, Bayern, Pfalz – die Namen.....	94
2.3 Löwe und Raute - das Wappen.....	105
2.4 Die Kurpfalz: Pfalz und Pfalzgrafenamt	107
2.5 Der Rang der Pfalzgrafen	114
2.6 Insignien der Würde	126
2.7 Die Wittelsbacher am Rhein	129
2.8 Netzwerkarbeit.....	131
2.8.1 Das soziale Netzwerk: Heiratspolitik und Ahnenkult	131
2.8.2 Netzwerkarbeit II: Hochzeiten als Netzwerkfeste	152
2.8.3 Netzwerkarbeit III: Die Versorgung nachgeborener Söhne	164
2.8.4 Netzwerkarbeit IV: Ritter ohne Ritterburg.....	172
2.9 Ahnenkult: Der Fürstenzklus im Königssaal.....	192
2.9.1 Grundlegendes.....	192
2.9.2 Übersicht der Porträts	196
2.9.3 Die Überlieferung.....	198
2.9.4 Aufbau des Zyklus	205
2.9.5 Der Zyklus im 16. Jahrhundert.....	207
2.9.6 Beschreibung und Interpretation	208

2.9.7 Von Amberg nach Schleißheim.....	219
2.9.8 Der Zyklus Jost Ammans.....	220
2.9.9 Einordnung: Formen des fürstlichen Ahnenkults.....	237
2.10 Fürstliche Memoria: Grablegen.....	242
2.10.1 Die Grabmäler in der Heiliggeistkirche.....	242
2.10.2. Andere Grablegen.....	250
2.10.3 Gemahlinnen der Pfalzgrafen.....	256
2.10.4 Seitenlinien Neumarkt und Mosbach.....	258
2.10.5 Grabschmuck.....	260
3. Die Kurpfalz - territoriale Dimension.....	265
3.1 Der Umfang der Pfalzgrafschaften.....	266
3.1.1 Das Territorium.....	266
3.1.2 Die Lehnsherrschaft.....	283
3.2 Auch Pfalz: Die Oberpfalz.....	288
3.2.1 Das Territorium.....	288
3.2.2 Das pfalzgräfliche Schloss in Amberg.....	295
3.2.3 Das Schloss in Neumarkt.....	302
3.2.4 Jagdschlösser in der Oberpfalz.....	306
3.2.5 Eigenleben der Oberpfalz.....	307
3.3 Die Nebenresidenzen.....	316
3.3.1 Neustadt an der Weinstraße.....	316
3.3.2 Kaiserslautern.....	320
3.3.3 Alzey.....	322
3.3.4 Weinheim.....	325
3.3.5 Mosbach.....	329
3.3.6 Lohrbach.....	331
3.3.7 Jagd- und Sommerschlösser.....	332
4. Ad vitam - Die pfalzgräflichen Kurfürsten und ihre Residenz.....	336
Zur Übersicht: Zeittafel I.....	337
4.1 Staufer, Welfen, Wittelsbacher.....	339
4.1.1 Konrad von Staufen.....	339
4.1.2 Heinrich von Braunschweig.....	341
4.1.3 Heinrich der Jüngere von Braunschweig.....	342
4.1.4 Ludwig I. von Wittelsbach, der „Kelheimer“.....	343
4.1.5 Otto II.	345
4.1.6 Ludwig II., der Strenge.....	347
4.1.7 Rudolf I.	349
4.1.8 Adolf.....	352
4.2 Die Ältere Kurlinie.....	353
4.2.1 Der Vertrag von Pavia 1329.....	353
4.2.2 Rudolf II.....	355
4.2.3 Die Goldene Bulle 1356.....	356
4.2.4 Die Aufwertung der Residenz im 14. Jahrhundert.....	361
4.2.5 Ruprecht und das Königtum 1400.....	365

4.3. Die Pfalzgrafen im 15. und 16. Jahrhundert	370
Zur Übersicht: Zeittafel II	370
4.2.6 Teilung der Pfalzgrafschaft	376
4.2.7 Konsolidierung und Ausgriff: Von Ludwig III. zu Friedrich dem Siegreichen	377
4.3 Die Frage der Macht: Der Konflikt mit Habsburg	395
4.3.1 Der Konflikt um das Elsass	395
4.3.2 Philipp, Ruprecht und Niederbayern 1504	404
4.3.3 Ausblick: Der Konflikt um das Königtum.....	418
4.3.4 Exkurs: Die Vorbereitungen zum Krieg.....	421
4.4 Die Pfalzgrafen im Zeitalter der Reformation.....	425
4.4.1 Ludwig V.	425
4.4.2 Friedrich II. und die Habsburger	443
4.4.3 Ottheinrich und die Reformation	459
4.5 Die Zweibrückenschen Linien	474
4.5.1 Zweibrücken / Veldenz	474
4.5.2 Die Linie der Pfalzgrafen von Simmern	478
4.5.3. Die Linie Pfalz-Neuburg.....	481
4.5.4 Pfalz-Sulzbach und Pfalz-Birkenfeld.....	485
4.5.5 Die Ahnenreihe im Mannheimer Schloss.....	488
4.5 Die Kurpfalz unter dem Haus Pfalz-Simmern.....	494
Zur Übersicht: Zeittafel III.....	494
4.5.1 Zweite Reformation: Friedrich III.....	496
4.5.2 Ludwig VI. und das lutherische Netzwerk.....	501
4.5.3 Johann Casimir und die Reformierten	507
4.5.4 Friedrich IV., der Wegbereiter	522
4.5.5 Friedrich V., der scheiternde Vollender.....	538
4.5.6 Triumph der Elisabeth	551
4.5.7 Elisabeth Stuart & ihre Kinder.....	554
4.5.8 Karl Ludwig und der Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg.....	562
4.6 Das Haus Pfalz-Neuburg	567
4.6.1 Die große Zerstörung	567
4.6.2 Das Haus Pfalz-Neuburg	569
4.7 Das Schloss als Ruine.....	573
4.7.x Carl Schäfer und der Historismus	576
5. Frauengeschichte.....	578
5.1 Mädelsparty im Schloss.....	578
5.1.2 Die Teilnehmerinnen	579
5.1.3 Die ersten Trinksprüche.....	587
5.1.4 Geliebt und von Gott gestraft, verfolgt und gedemütigt und instrumentalisiert - Die nächsten Trinksprüche	590
5.1.5 Wer ist wer? – Die Auflösung.....	597
5.2 Das Lob der Frau.....	603
5.3 Frauenschicksale	603

6. Schloss und Fürstenhof.....	607
6.1 Funktionale Struktur	608
6.1.1 Das Netzwerk Hof.....	608
6.1.2 Ämter am Hof.....	609
6.1.3 Das Schloss als funktionaler Ort	614
6.2 Kommunikationsstruktur im Schloss	618
6.3 Das Schloss und die Legitimation der Herrschaft.....	622
6.4 Leben im Schloss	624
6.4.1 Räumlichkeiten	625
6.4.2 Die Apotheke	626
6.4.3 Musik am Hof.....	630
6.4.4 Aus Schränken, Kisten und Truhen - Inventare am Hof.....	630
6.4.5 Personal am Hof.....	643
6.5 Auszug, Einzug und Tafelfreuden	648
6.5.1 Die Quellen.....	648
6.5.2 Eine Frage der Logistik – Der Fürst auf Dienstreise	648
6.5.3 Reiten und Rasten - der Fürst unterwegs	651
6.5.4 Mit Pauken und Trompeten – Der Einzug bei Hof.....	658
6.5.5. Hochedle Gäste	662
6.5.5 Politische Demonstrationen.....	665
6.5.5 Logistik.....	667
6.5.6 Feste feiern wie sie fallen – Hochzeiten am Hof.....	670
6.5.7 Oben und unten – Die Frage der Sitzordnung.....	674
6.5.8 Alles vom Feinsten – Die Prachtentfaltung	681
6.5.9 Tafeln	687
6.5.10 Der letzte Gang	691
6.5.11 Alltag in Küche und Hof	696
6.6 Erziehung	697
1. Das Schloss vom 13. bis zum 15. Jahrhundert	703
1.1 Topografie.....	704
1.2 Das Schloss im 13. Jahrhundert	705
1.2.1 Gründung und erste Anlage der Burg	705
1.2.2 Die alte Burg auf dem Kleinen Gaisberg.....	710
1.2.3 Älteste Spuren.....	712
2. Ruprechtsbau.....	715
2.1 Beschreibung	717
2.2 Einzelheiten	722
2.2.1 Die Wappensteine im Erdgeschoss	722
2.2.2 Renaissancekamin.....	724
2.2.3 Wappen	730
2.2.4 Engelsrelief	732
2.2.5 Die Diskussion um die Erdgeschossfenster.....	733
2.3 Raumprogramm	737

2.4 Der Bau im 17. Jahrhundert	738
2.5 Zusammenfassung	740
2.6 Pläne und Aufnahmen	742
3. Königssaal/Frauenzimmerbau.....	746
3.1 Beschreibung	748
3.2 Königssaal in karolingischer Saalbautradition?.....	757
3.3 Das Gebäude: Frauenzimmerbau	760
3.4 Fürstenerker.....	764
3.5 Standerker.....	765
3.6 Fürstliche Prachtentfaltung im Königssaal.....	765
3.7 Der Ausbau des Königssaals im 19. und 20. Jahrhundert	766
4. Rondelle der Ostbefestigung.....	770
4.1 Überblick	772
4.2 Krautturm	773
4.2.1 Beschreibung	773
4.2.2 Krautturm: Sauerkraut oder Schießpulver?	774
4.3 Apothekerturm	775
4.4 Glockenturm	779
5. Der Neu- und Umbau zur Zeit Ludwigs V.	783
5.1 Brunnenhalle	783
5.2 Ludwigsbau	788
5.2.1 Beschreibung	789
5.2.2 Strangkatzen- (Strebkatzen-)spiel	792
5.4 Tortum und Schildmauer	796
5.4.1 Beschreibung und Einordnung	797
5.4.2 Schlossuhr im Torturm	804
5.5 Westbefestigung: Westwall, Dicker Turm und Hirschgraben	806
Dicker Turm	813
Westwall	814
Nordwall	815
Hirschgraben	816
Seltenleer und innere Befestigungslinie	817
Herrentafelstubenbau.....	819
Herrentafelstubenbau und Kammerkanzlei	822
Die Herrentafelstube	825
Der Erker	826
Das Wohngeschoss.....	829
Zusammenfassung	829
Schwetzingen	830

Altes Ballhaus.....	831
Die Residenz im Goldenen Zeitalter	833
Gläserner Saalbau.....	833
Entstehungsgeschichte	835
Ausstattung.....	838
Die Renaissancearkaden.....	840
Der Torbau	844
Die gotische Fenstergruppe.....	845
Raumprogramm	846
Der Bau im 17. Jahrhundert	847
Pläne und Aufnahmen	851
Ottheinrichsbau.....	854
Serliana an der Fassade.....	865
Erdgeschossfiguren.....	866
Tugenden	874
Planetengottheiten.....	874
Wappen	876
Der Löwe erwacht: Von Friedrich III. zu Johann Casimir	878
Friedrich III.	879
Kapellenbau und Schlossflügel Ludwigs VI.	880
Johann Casimir und das Große Fass.....	881
Friedrichsbau	890
Fasadengliederung	894
Fassadenfiguren.....	896
Zwerchhauswappen	911
Schlosskapelle	912
Raumstruktur	913
Abortanlage	916
Der Friedrichsbau im 18. und 19. Jahrhundert.....	917
Exkurs: Die Jesuitenkirche St. Michael in München	918
Mannheim	922
Friedrich V.: Der Flug des Ikarus.....	925
Englischer Bau.....	926
Festsaal Dicker Turm	930
Elisabethentor.....	933
Der Heidelberger Schlossgarten	938
Exkurs 1: Das Wappen der Wittelsbacher	959
Anhang 1: Ausstattung	983
Kunstkammer und Bibliothek.....	983
Kunstsammlungen	984
Zusammenfassendes.....	984
Die Inventarliste	986
Nach Künstlern sortierte Liste	1020

Wandteppiche im Schloss, 1584	1030
Anhang 2: Texte	1033
Die Masque im Herrengarten 1613	1033
Fürstenzyklus im Königssaal.....	1043
Der Zug des Kurfürsten Philipp 1486 nach Geroldseck	1074
Gefolge des Kurfürsten Philipp 1495, Reichstag von Worms	1075
Anhang 3: Übersichten und Listen.....	1079
Die Grabinschriften der pfälzischen Wittelsbacher	1079
Der Umfang der Oberpfalz	1091
Die Statthalter der Oberpfalz	1092
Anhang 4: Die Neuerwerbungen für die Schlossbibliothek von 1574	1097
Anhang 5: Ansätze zu einem Virtuellen Museum der Pfalzgrafschaften	1209
Porträts	1209
Erste Kurlinie.....	1209
Vor Friedrich dem Siegreichen	1209
Friedrich der Siegreiche.....	1211
Kurfürst Philipp.....	1214
Kurfürst Ludwig V.....	1215
Kurfürst Friedrich II.	1217
Söhne Philipps: Philipp v. Freising.....	1226
Söhne Philipps: Johann v. Regensburg.....	1230
Söhne Philipps: Heinrich, Bischof von Worms	1231
Tochter Philipps: Elisabeth	1232
Tochter Philipps: Helena	1233
Ottheinrich.....	1234
Philipp, Bruder Ottheinrichs	1249
Haus Simmern.....	1251
Friedrich III.	1251
Reichardt von Simmern	1252
Ludwig VI.	1253
Johann Casimir.....	1254
Aemilia von Simmern	1259
Elisabeth von Simmern, verm. Hg'in v. Sachsen-Gotha	1260
Dorothea Susanne, verm. Hg'in v. Sachsen-Weimar	1261
Friedrich IV.	1262
Haus Simmern - Friedrich V. und Familie.....	1266
Friedrich V.....	1266
Elisabeth Stuart.....	1271
Das Ehepaar	1278
Kinder Friedrichs V.	1280
Carl Ludwig.....	1282

Prinz Rupert	1285
Friedrich Heinrich	1288
Philipp	1290
Elisabeth	1291
Luise Hollandine	1292
Sophie	1294
Charlotte v. Hessen-Kassel, Ehefrau Ludwigs	1296
Karl II.	1297
Elisabeth Charlotte, Tochter Carl Ludwigs	1298
Ludwig Heinrich v. Simmern	1299
Zweibrücken	1300
Ludwig der Schwarze	1301
Neuburg	1305
Wolfgang	1305
Philipp Ludwig v. Neuburg	1307
Wolfgang Wilhelm v. Neuburg	1309
Philipp Wilhelm v. Neuburg	1315
Anna Maria Konstanze v. Polen	1316
Johann Wilhelm	1317
Karl Philipp	1318
Franz Ludwig	1319
Franz Ludwig	1322
Wolfgang Georg	1324
Töchter Philipp Wilhelms	1325
Zweibrücken	1326
Johann I.	1326
Zweibrücken - Johann II.	1328
Zweibrücken - Friedrich I.	1329
Zweibrücken - Landsberg, Friedrich Kasimir und Friedrich Ludwig ..	1330
Zweibrücken	1331
- Sulzbach ältere - Ottheinrich	1331
Sulzbach älterer Stamm	1332
Sulzbach Jüngerer Stamm	1338
Sulzbach, Carl Theodor	1340
Sulzbach, Elisabeth Augusta	1341
Zweibrücken - Veldenz	1342
Zweibrücken - Veldenz - Parkstein	1344
Zweibrücken-Kleeburg	1345
Zweibrücken Birkenfeld	1346
Löwenstein-Wertheim	1349
Der Heidelberger Fürstenzyklus - Amberger Kopien	1350
Der Fürstenzyklus des Jost Amman (Bilder)	1364

Anhang 5: Liste der Abbildungen 1374

Anhang 6: Thesen	1386
Anhang 7: Extrakte und Addenda	1441
7.1 Entwürfe zum Publikumsteil.....	1441
Vorwort: Der erste Eindruck.....	1441
Kurbewertung der Bauten	1442
Kurzcharakteristik.....	1443
Das Schloss im Blick des Besuchers.....	1446
7.2 Noch Texte	1451
7.2.1 Die Chronik des Andreas von Regensburg (gestrichener Text) .	1451
7.2.2 Raubritter und Verlies.....	1452
7.3 Kleine Notizen.....	1454
7.3.1 Fassade des Ottheinrichsbaus (Detailbeschreibung).....	1454
7.3.2 Gehörnte Stube	1454
7.3.3 Wirtschaftsgebäude.....	1454
7.3.4 Friedrichsbau (Restaurierung durch Carl Schäfer).....	1455
7.3.4 Verlegung der Residenz nach Mannheim und Neubau.....	1455
7.3.5 Carl Theodor und das Heidelberger Schloss	1456
7.3.6 Die Medici-Perlen Elizabeth Stuarts.....	1457
Stamtafeln der pfälzischen Wittelsbacher und ihres sozialen und verwandtschaftlichen Netzwerks.....	1459
Quellen- und Literaturverzeichnis	1461
Impressum /Erklärung.....	1522
Pläne.....	1523
Historische Stätten der Pfalzgrafschaften.....	1532
Abentheuer	1533
Zwingenberg.....	1653
Das Schloss von a bis z.....	1660
Gebäude und Sachen	1661